

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 47

Illustration: "O diese schweigende Mehrheit!"
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum kann man nach diesem verpuschten Sommer die Wettermacher nicht zur Rechenschaft ziehen? F. W., Luzern

Warum sind in Selbstbedienungsläden-Verpackungen die faulen Früchte immer unten? E. D., Winterthur

Warum schämen sich gewisse Metzger nicht, uns armen Hausfrauen gegen horrendes Geld eine alte Kuh als Rindfleisch zu verkaufen? E. R., Niederbipp

Warum reinigen unsere modernen Waschmittel unsere Wäsche, nicht aber auch unsere Gewässer? M. W., Zeiningen

Warum zählt man die Autoschlängen nicht zu den Giftschlangen? F. W., Luzern

Warum muß auf dem Couvert mit dem Stimm-Material dick und fett mein Geburtsjahr stehen? Eva aus dem Bernischen

Flüsterwitze aus Griechenland

Lieber Nebi! Ich lese regelmäßig Deine humoristischen, kritischen und engagierten Artikel. Deine Lektüre bietet jeweils Entspannung, Unterhaltung und Belehrung, nicht zuletzt deshalb, weil immer unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen. So wird die Toleranz, ein wesentliches Fundament der Demokratie, gefördert. Dafür besten Dank.

Ich gestatte mir, einige Flüsterwitze aus einem Land zu senden, dessen Regime die Toleranz nicht groß schreibt. Meine Ferien verbrachte ich letzten Sommer in Griechenland und lernte so die griechische Gastfreundschaft kennen. Leider werden diese freundlichen und fröhlichen Menschen von einem diktatorischen Regime beherrscht, das gar nicht zur griechischen Mentalität paßt. Dem Volk bleibt nicht viel mehr, als sich durch erzählte Flüsterwitze über die Regierung abzureagieren. Ein junger Grieche, der wegen seiner Gesinnung nicht an die Universität zugelassen wurde, erzählte mir die folgenden Witze und Anekdoten.

Irgendwo in Griechenland werden Skelettreste aus vorgeschichtlicher Zeit gefunden. Das Militärregime möchte aus Prestige Gründen genau wissen, wie alt die gefundenen Knochen sind. Das Skelett wird nach Amerika verschickt. Befund der Wissenschaft: Das Alter der Knochen ist ca. 3000-5000 Jahre. Das ist dem Regime zu ungenau. Englische Wissenschaftler schließlich sagen: 4000-6000 Jahre; deutsche Experten meinen: 2000-4000 Jahre. Doch das Regime will es

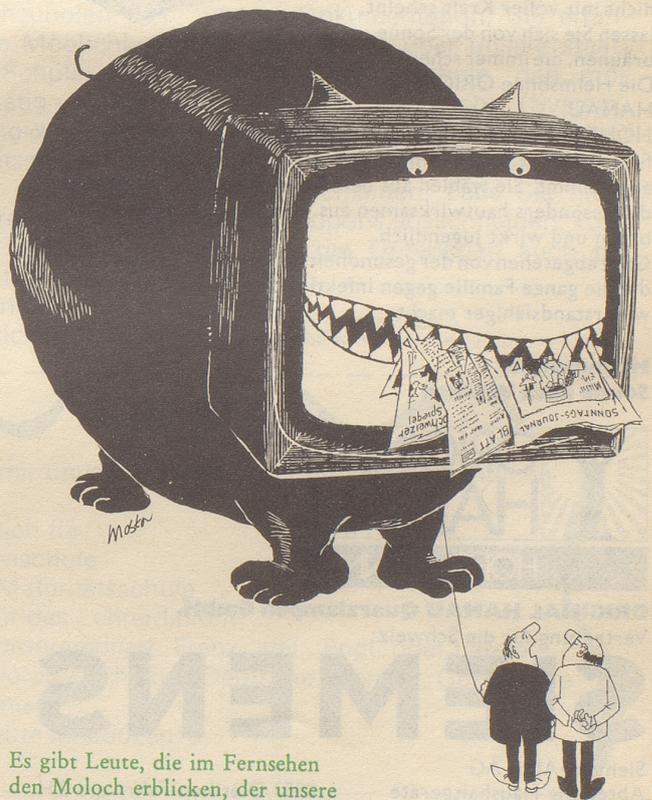
genauer. Ein griechischer Polizist erbietet sich, das Rätsel zu lösen. Nach zwei Tagen sagt er bestimmt: 3285 Jahre, 8 Monate und 2 Tage. Gefragt, warum er das so genau wisse, meinte der Polizist: «Es (das Skelett) gestand.»

In Griechenland ist die Musik von Mikis Theodorakis verboten. Ueber dieses Verbot kursiert folgender Witz: Ein eifriger Polizist kauft in einem Musikgeschäft eine Kassette von Theodorakis und spielt diese auf einem großen, öffentlichen Platz ab. Darauf verhaftet er alle umstehenden Personen, weil sie die verbotene Musik von Theodorakis hörten.

Ministerpräsident Papadopoulos läßt, dem Brauch gewisser Diktatoren folgend, Briefmarken mit seinem Bildnis drucken. Doch die Leute benutzen diese Marken scheinbar nicht; jedenfalls findet sich das Porträt des Präsidenten auf keinem Brief. Papadopoulos wird ärgerlich und erkundigt sich bei seinem Postminister, was denn los sei. Dieser gesteht, nach langem Zögern: «Wir können nichts machen; die Leute kleben die Marken mit dem Bild nach unten auf die Briefe.»

Ein Mann ruft auf einem belebten Platz aus: «Papadopoulos ist dumm.» Sofort wird er verhaftet und vor Gericht gestellt. Das Urteil lautet: 3 Monate Zuchthaus für eine öffentliche Beleidigung und 8 Jahre für den Verrat eines Staatsgeheimnisses. Thk

«O diese schweigende Mehrheit!»



Es gibt Leute, die im Fernsehen den Moloch erblicken, der unsere Presse aufrißt.

«... es ist bedauerlich, natürlich – aber bedenken Sie immer, daß er gesunde und kräftige Gegner meidet und nur solche anfällt, die ohnehin von selbst eingegangen wären!»